

Aus der Regierung

Einheitliche Anlaufstelle im Bereich der Sozialleistungen

Das Amt für Soziale Dienste (ASD) soll neu für die Mietbeiträge für Familien sowie für die Prämienverbilligungen für einkommensschwache Versicherte zuständig sein. Bisher waren für die Ausrichtung dieser Sozialleistungen andere Amtsstellen zuständig. Dies geht aus einem Bericht und Antrag hervor, welchen die Regierung zuhanden des Landtags verabschiedet hat. Durch die Bündelung der Zuständigkeit für Transferleistungen mit sozialem Charakter soll verwaltungsintern eine Effizienzsteigerung und für die anspruchsberechtigten Personen eine einheitliche Anlaufstelle geschaffen werden.

Die Notwendigkeit einer Reorganisation ergibt sich aus dem Umstand, dass Transferleistungen mit sozialem Charakter in Liechtenstein über die Jahre teils unkoordiniert in verschiedenen Amtsstellen und Zuständigkeitsbereichen angegliedert wurden. Bisher hat das ABI auf Antrag über die Ausrichtung von Mietbeiträgen entschieden, welche in diesem Amt aufgrund ihres sozialen Charakters grundsätzlich sachfremd sind. Durch die künftige Verlagerung der Mietbeiträge zum ASD werden nicht nur Synergien genutzt, sondern es wird auch die Gefahr von Sozialbetrug verringert. Personen, welche Anspruch auf mehrere staatliche Leistungen haben, müssen sich dadurch nun noch an eine Ansprechstelle wenden.

Ähnlich verhält es sich mit den Beiträgen, welche der Staat gemäss Krankenversicherungsgesetz an einkommensschwache Versicherte ausrichtet. Da es sich auch hier um Leistungen mit sozialem Charakter handelt, soll die Zuständigkeit für die Prämienverbilligung vom Amt für Gesundheit an das ASD übertragen werden. Beschwerden gegen Entscheidungen des ASD betreffend Prämienverbilligung werden künftig an die Beschwerdekommision für Verwaltungsangelegenheiten erhoben anstatt wie bisher an die Regierung. (ikr)



Aus dem Hausrat: Gut erhaltene Nähnadel aus Bronze – wer sie wohl benutzt hat?

Bilder: Amt für Kultur

Den Baumeistern der Urgeschichte auf der Spur

Von November 2016 bis März 2017 führte das Team der Archäologie (Amt für Kultur) an der Fürst-Johann-Strasse in Triesen im Vorfeld eines privaten Bauvorhabens eine Notgrabung durch. Durch die Arbeiten erschliesst sich ein weiteres Puzzleteil zur bereits bekannten eisenzeitlichen Siedlung.

Die archäologischen Untersuchungen und die intensive Baubegleitung, welche während der letzten 14 Jahre in diesem Gebiet unumgänglich waren, zeigen, dass die Hangterrassen oberhalb der Lova bereits ab der frühen Bronzezeit (17. Jahrhundert v. Chr.) bis in die mittlere Eisenzeit (um 400 v. Chr.) als Siedlungsplatz sehr beliebt waren.

Imposantes Bauwerk

Bei der Notgrabung an der Fürst-Johann-Strasse legten die Archäologen auf einer Fläche von 200 m² eine in mehreren Etappen aus bis zu 1 m grossen Steinen errichtete Terrassierungsmauer sowie eine dazugehörige Pflasterung frei. Mit Hinterfüllungen glich man Unebenheiten im Gelände aus und schuf ebene Siedlungsflächen. Unter der Mauer fanden die Archäologen zwei ältere Fundamente. Aufgrund ihrer ähnlichen Ausrichtung könnte es sich



Solide: Die massive Terrassierungsmauer aus der Eisenzeit und die dazugehörige feinteilige Pflasterung.

dabei um Vorgängerbauten der Terrassierungsmauer handeln. Denkbar ist eine Palisadenreihe am Rand der Terrasse.

Pflasterung aus kleinen Steinen

Die hangabwärts an die Terrassierungsmauer anschliessende Pflasterung wurde in mehreren Lagen mit kleinen Steinen errichtet und bildet eine fast waagrechte Fläche im Hang. Diese Bodenbefestigung ist vermutlich über ei-

nen längeren Zeitraum in Verwendung gestanden und immer wieder ausgebessert worden. Noch offen bleibt die Frage, ob es sich um einen befestigten Weg oder um einen Platz handelte. Sowohl die Terrassierungsmauer als auch die Pflasterung wurden auf einer Länge von mindestens 35 m nachgewiesen. Die gesamte Ausdehnung ist bisher nicht bekannt, da die Bauten über die Grabungsgrenzen hinauslaufen. Auf der Fläche oberhalb der

Terrassierung wurden drei sich zeitlich ablösende Steinzüge dokumentiert. Deren Deutung ist nicht gesichert, eventuell handelt es sich dabei um die letzten Überreste von Gebäuden. Die während der Ausgrabung freigelegten Bauten können durch die dazugehörigen Funde datiert werden. Keramikfragmente, Tierknochen, Steinwerkzeuge und Metallobjekte aus Bronze und Eisen weisen in die frühe Eisenzeit (8.–6. Jahrhundert v. Chr.). (ikr)

Erster Solar-Baum in Vaduz

Spatenstich Der Start des Solarstromprojekts «Uni go Solar» der Gemeinde Vaduz und der Universität Liechtenstein ist ein weiterer Meilenstein.

Am 8. Mai fand der Spatenstich des Gemeinschaftsprojekts «Uni go Solar» statt. Durch das Projekt wird die Universität Liechtenstein rund die Hälfte ihres jährlichen Strombedarfs durch die Gewinnung von erneuerbaren Energien abdecken. Herzstück der Anlage ist eine anmutende Holzstruktur mit einem halb transparenten Dach aus Photovoltaikmodulen, die zusätzlich einen repräsentativen Eingangsbereich vor dem Foyer zur Mehrzweckhalle schafft. Neben dem praktischen Nutzen als Witterungsschutz und Schattenspender soll die mit nachhaltigen Materialien von lokalen Handwerkern errichtete Konstruktion gleichsam als sichtbares Wahrzeichen für die Solarstromproduktion in Vaduz wirken.

Das Programm Energiestadt Vaduz/Raum für Nachhaltigkeit fördert erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzt auf effiziente Nutzung der Ressourcen. Aufgrund dieser Ausgangssituation erarbeitete die Universität im Rahmen eines Semesterkurses 2015 mit Studierenden in einem Wettbewerb mögliche Strategien für ein Imageprojekt zur solaren Energiegewinnung. Die Gemeinde Vaduz hat sich dem Projekt angenommen und das Büro Beat Burgmaier Ar-



Beat Burgmaier (Architekt), Jürgen Brücker (Rektor Uni LIE), Bürgermeister Ewald Ospelt, Philip Schatzmann (Vorstandsmittglied Studierendenvertretung), Gunnar Eberle (Projektleiter, Gemeinde Vaduz; v. l.). Bild: pd

chitekten damit beauftragt, den Nachhaltigkeitsgedanken konkret in ein Bauprojekt umzusetzen.

«Es freut mich sehr, dass das initiierte Projekt «Uni go Solar» der Universität Liechtenstein nun gemeinsam weiterentwickelt werden konnte und jetzt ganz im Zeichen der Schaffung von Raum für Nachhaltigkeit in Vaduz steht», so Bürgermeister Ewald Ospelt.

Gelebte Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Arbeiten und Le-

ben: das sind zwei Schlüsselgedanken, die an der Universität Liechtenstein massgebend sind. «Uni go Solar ist ein Perspektivenprojekt im Rahmen der Entwicklung der Universität Liechtenstein zu einer nachhaltigen Organisation. Wir schätzen es sehr, dass die Gemeinde Vaduz diese Entwicklung mit unterstützt», so Rektor Jürgen Brücker.

Von der Fassade zurückgesetzte Photovoltaikmodule auf dem charakteristischen Sheddach der Universität Liechtenstein bilden das eigentliche

«Kraftwerk» im gesamten Projekt. Die gesamte Stromproduktion von 148 000 kWh pro Jahr entspricht etwa dem Energiebedarf von 30 Einfamilienhäusern. «Damit betreiben wir Energiegewinnung mit Eigennutzung, und gleichzeitig sensibilisiert der Solar-Baum die Bevölkerung, Besucher und Studierende für nachhaltige Energie», so Markus Graf, Leiter der Zentralen Dienste der Universität Liechtenstein. Der Solar-Baum mit der 1000-m²-Modulfläche wird im Herbst 2017 fertiggestellt werden. (pd)

Aus der Regierung

Verordnung über die Integration von Ausländern abgeändert

Die Regierung hat die bestehende Verordnung über die Integration von Ausländern abgeändert. Diese Anpassung wurde aufgrund der Schaffung des Vereins für Menschenrechte sowie der Verlagerung von Aufgaben der Stabstelle für Chancengleichheit und des Ausländer- und Passamtes in das Amt für Soziale Dienste notwendig, da mit dieser Vorlage auch das Ausländergesetz angepasst wurde.

In der Verordnung über die Integration von Ausländern wurden nun die Zuständigkeiten für die Ausrichtung von finanziellen Beiträgen für Massnahmen zur Integration neu geregelt. Bisher wurden finanzielle Beiträge im Bereich der Integration, insbesondere für Sprachkurse, Projekte und Veranstaltungen zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration von Ausländern sowie für die Beratung und Information von Ausländern über integrationsfördernde Massnahmen, vom Ausländer- und Passamt gewährt. Künftig wird das Amt für Soziale Dienste über die Auszahlung von finanziellen Beiträgen für integrationsfördernde Projekte, Veranstaltungen sowie Beratungs- und Informationsangebote entscheiden. Das Ausländer- und Passamt wird jedoch weiterhin über die Gewährung von Beiträgen für Sprachkurse und Projekte entscheiden, die dem Erwerb von Grundkenntnissen der Rechtsordnung und des staatlichen Aufbaus dienen. Schliesslich wurde die Abschaffung bzw. Überführung der Kommission für Integrationsfragen in der Verordnung entsprechend nachvollzogen. (ikr)

Abschlussplan für das Jagdjahr 2017/18 genehmigt

Die Regierung hat die Verordnung über den Abschlussplan für das Jagdjahr 2017/2018 genehmigt. Grundlage für den Abschlussplan bildet der qualitative und quantitative Zustand der Wildbestände und die Wildschadenssituation im Wald sowie in den landwirtschaftlichen Kulturen. Der Abschluss von Schalenwild sowie der Abschluss von Murmeltier und Birkhahn haben im Rahmen eines von der Regierung nach Anhören des Jagdbeirats erlassenen Abschlussplans zu erfolgen.

Die angestrebte Reduktion des Rotwildbestandes wird weiterverfolgt, um den Zustand der Waldverjüngung, insbesondere im empfindlichen Schutzwaldbereich, zu verbessern. Zudem kann Liechtenstein mit hohen Abschusszahlen einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung der Tuberkulose leisten. (ikr)

Polizeimeldung

St. Margrethen: Alkoholisierter nach Kollisionen eingeschlafen

Am Dienstag, 9. Mai, kurz nach 4.30 Uhr, ist ein 28-jähriger Autofahrer auf der Hauptstrasse zwischen Rheineck und St. Margrethen mit einer Baustellenabschrankung und einem Ausstellungsauto kollidiert. Die Polizei konnte den Fahrer hinter dem Steuer schlafend, aber unverletzt antreffen. Er war alkoholisiert unterwegs. Bei dem Fahrer wurde eine Blut- und eine Urinprobe angeordnet. Dem deutschen Autofahrer wurde die Fahrerlaubnis für die Schweiz aberkannt. (kapsog)



TERMINE

VU Balzers

Jahresversammlung

Mittwoch, 10. Mai, ab 18.30 Uhr, im Restaurant Falknis Balzers

Die VU-Ortsgruppe Balzers lädt alle herzlich zur diesjährigen Jahresversammlung ein. Um 18.30 Uhr startet die JV mit einem Apéro, um 19 Uhr beginnt dann die Versammlung.

VU Ruggell, Gamprin und Schellenberg

Seniorenstamm 60+

Donnerstag, 18. Mai, 16 Uhr, im Landgasthof Rössle Ruggell

Die VU-Ortsgruppen aus Ruggell, Gamprin und Schellenberg laden zum gemeinsamen Seniorenstamm ein. Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch ist anwesend und informiert über seine Tätigkeiten in der Regierung. Alle interessierten Personen 60+ sind herzlich eingeladen.

VU-Sekretariat

Tel 239 82 82
www.vu-online.li